

Leprosorien in Deutschland

Koblenz I - Daten zur Geschichte



Gesellschaft für
Leprakunde e.V.

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Koblenz I (Rheinland-Pfalz)
Name	Leprosen in Laubach, Guden lude an der Bruckbach, Siechenleute an der Brückbach. (Uhrmacher)
Lage	Ca. 3 km südlich an der Straße nach Boppard, unmittelbar vor Stolzenfels auf der Höhe der Straße Am Siechhaustal und dem Siechhausbach. Lage nicht genau bekannt. (Henning, Klötzer)
Reste	Keine
Aktualisiert	2019

Allgemein Flurnamen: Siechenhausbach, Gasthof Zum Siechenhaus, Siechenhaustal, Siechenberg. (Klapper)

Die Siechen besaßen einen Siechennachen. (Staerk, Uhrmacher)

Die dem hl. Alexius geweihte Kapelle, welche vom Geistlichen von Kapellen-Stolzenfels mitbetretet worden war, überdauerte Haus und Institution. (Staerk)

Seelsorge und Gottesdienst durch den Pastor von Kapellen. (Uhrmacher)

Siechenkolonie: mehrere Häuser lagen verstreut zu beiden Seiten des Weges. (Staerk) // Hauptsiechenhaus, Kapelle mit Friedhof, viele Häuschen beiderseits eines Weges. (Uhrmacher)

Eine Siechhausmühle wird erwähnt. (Staerk)

Städtischer Verwalter vor Ort war der Schellenknecht, der mit seiner Frau und dem Gesinde das Hauptsiegenhaus bewohnte. (Uhrmacher)

Almosen-Sammlung durch den Schellenknecht einmal wöchentlich. (Uhrmacher)

Unweit des Leprosoriums befand sich eine Hinrichtungsstätte. (Uhrmacher)

Das Leprosorium war ursprünglich für die Bürger der Stadt Koblenz und der Gemeinden Moselweis, Lützel und Neuendorf bestimmt. Es wurden neben bürgerliche auch geistliche Kranke aufgenommen. (Uhrmacher)

1267 Urkundliche Ersterwähnung in einem Testament. Der Koblenzer Bürger Heinrich Schriwin vermachte den Leprosen in Laubach drei Schilling Zins, allerdings mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß bei Auflösung des Siechenhauses die Stiftung den Armen von Koblenz zufalle. (Staerk, Uhrmacher)

1399 Erwähnung von *gude luyde* (Staerk)

1437 Nach einer kurfürstlichen Verordnung von 1437 darf die Lepraschau für Aussätzige des Erzstiftes ausschließlich in Trier vorgenommen werden. Der Rat der Stadt Koblenz sendet in der Regel die Lepraverdächtigen aber nach Köln zur Untersuchung, weil der Weg entlang des Rheines kürzer und weit weniger beschwerlich ist als der Weg nach Trier. Vermutlich genießen die Kölner Untersuchungen auch einen besseren Ruf als die vom Kurfürsten erst neu gegründete Untersuchungskommission in Trier. (Uhrmacher)

1472 Erwähnung der "*guden lude an der Bruckbach*". (Staerk)

Zw. 1497 u. 1616 Zins, Rentenkauf, Schenkungen, Vererbungen, Nachlässe. (Uhrmacher)

1536 Das Siechhaus ist bestimmt für Koblenz, Moselweiß, Koblenz-Lützel und Neuendorf. (Staerk) // Ratsprotokoll: Mitglieder des Rates sind als Provisoren für die Aufsicht und Verwaltung zuständig. (Staerk)

1539 Vagierende Leprose werden auf Anordnung des Rates zur Überprüfung ihrer Erkrankung im Leprosorium untersucht, was später verboten wird. Um die Almosensammlung für die Koblenzer Siechen nicht zu schmälern bestimmt der Rat, daß "*die fremden siechen so viel als möglich uß der Stat gehalten sullen werden, darin kein gewerblicher (Kranker) ohn ansehung der person gepracht werden sulle*". (Uhrmacher)

Zw. 1541 u. 1668 Diverse Erwähnungen von Insassen. (Uhrmacher)

1543 Einer leprakranken Frau aus dem Siechenhaus wird das Kind genommen, damit es nicht zu Schaden kommt. (Uhrmacher)

1550 Ratsprotokoll: "*Hüßerchen, die sehr bauffellig sind*" (Staerk)

1551	In den Ratsprotokollen ist ein Bericht überliefert, wonach das Haus des Schellenbürgers abgebrannt sei; der Rat gibt daraufhin Mittel zum Neubau. (Staerk, Uhrmacher) // Der Stadtrat weist dem Schellenknecht Bauholz zu, damit er das Gebäude wieder aufbauen kann. (Uhrmacher)
1554	Ein Kranker baut sich seine Hütte selbst. (Staerk, Uhrmacher)
Zw. 1554 u. 1686	Dokumentierte Lepraschauen in Köln: 1554, 1582, 1587, 1669. Bedürftigen werden die Reisekosten komplett oder zumindest zur Hälfte von der Stadt erstattet. Mitunter werden die Kranken von einem Stadtdiener begleitet. (Uhrmacher)
1557	Verordnung: " <i>Ußsetzige und frembde Bettler</i> " sollen an den Toren abgewiesen werden. (Uhrmacher)
Zw. 1577 u. 1681	Diverse Vermerke in den Ratsprotokollen bezüglich der Seelsorge. (Uhrmacher)
1580	Johann Schmidt aus Moselweis errichtet sich selbst ein Häuschen. (Staerk, Uhrmacher)
1584	Der Koblenzer Rat schenkt " <i>den armen veltsiechen zu erpauung ihres häusleins uf ihr pittten uß barmherzigkeit</i> " eine Tonne Kalk. (Uhrmacher)
1593	Einem Bürger wird vom Rat ausdrücklich untersagt, seine auswärts wohnende Tochter " <i>ad probam</i> " nach Koblenz zur Lepraschau kommen zu lassen. (Uhrmacher)
Beginn 17. Jh.	Ratsprotokolle: mehrmals Hinweise auf die schlechte Amtsführung des Schellenknechtes. (Uhrmacher)
1611	Die Leprosen bitten den Koblenzer Rat, er möge " <i>ihrer ferger</i> " das Fluchen untersagen und ihm befehlen, mit den Almosen treulich umzugehen. (Uhrmacher)
1613	Der Rat droht dem Schellenknecht mit der Absetzung, wenn er nicht Frieden halten würde. (Uhrmacher)
1617	Im Rat wird vorgebracht, daß " <i>ein überaus große Unzucht und Schand mit Fressen und Sauffen uffm Sieggenberg geschehe</i> ". Der Rat beschließt daraufhin: " <i>Es soll des Schellenmanns Frau höher genommen und gestrafft, auch der Herr Pastor von Kapellen hierüber gehört werden</i> ". (Uhrmacher)
1642 u. 1665	Erwähnung der Kapelle in den Ratsprotokollen. (Uhrmacher)
1667/68	Wegen einer großen Pestepidemie werden die Aussätzigen nach Kärlich ins Leprosorium " <i>Zum guten Mann</i> " verlegt, um das Koblenzer Leprosorium zur Aufnahme von Pestkranken nutzen zu können. Nach dem Ende der Seuche kehrten die Aussätzigen wieder zurück. (Staerk, Uhrmacher)
1680/81	Ein Visitationsprotokoll erwähnt einen Kirchhof neben der Leprosenkapelle auf dem sich einige steinerne Grabkreuze befinden. Bezeichnung der Kapelle als kleines Bethäuschen. (Uhrmacher)
Vor 1686	Der letzte Kranke ist für rein befunden worden. (Staerk)
1686	Es wird eine Wiese für 2 1/2 Taler verpachtet. (Uhrmacher)
1686	Ein Haus wird als Hauptsiechenhaus erwähnt. (Staerk)
1699	Erwähnung einer Siechhausmühle. (Uhrmacher)
Ende 17. Jh.	Es wohnen auch Gesunde im Leprosorium. Beschreibung der Anlage als verwahrlost und baufällig. (Staerk, Uhrmacher)
1705	Wiese und Weinberg werden an den Schellenknecht verpachtet. (Uhrmacher)
1713	Das Leprosorium ist unbewohnt. (Uhrmacher, Belker)
1720	Auf der Karte von Basserode sind zwei Häuser als Siechenhäuser ausgezeichnet. (Staerk)
Zw. 1720 u. 1789	Name des Brückbaches wird zu Siechenhausbach und das Tal entsprechend Siechenhaustal. (Staerk)
1754	Kapital 1842,- Reichstaler. (Staerk)
1781	Kapital 4550,- Reichstaler. (Staerk)
1786	Auflösung und Verkauf. (Uhrmacher)
1787	Auf einer Karte sind nur noch Ruinen erkennbar. (Staerk)
1804	Das Siechenhaus ist längst schon leer. (Staerk)
1804	Übergabe des Vermögens von 5619,- Franken an das Bürgerhospital. (Staerk)

Literatur

STAERK, D.: Gutleuthäuser und Kotten im südwestdeutschen Raum. Ein Beitrag zur Erforschung der städtischen Wohlfahrtspflege in Mittelalter und Frühneuzeit. In: Die Stadt in der europäischen Geschichte, Festschrift Edith Ennen, Bonn 1972, S. 529-553.

BELKER-VAN DEN HEUVEL: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 9, 2001

UHRMACHER, Martin: Lepra und Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
